



## Enge und weite Phraseologiekonzeptionen

### Enge Phraseologiekonzeption:

Vertreter: Fleischer (1982,1997)

- Striktes Zutreffen der phraseologischen Kriterien
- ❖ **Polylexikalität** (besteht aus mind. 2 Komponenten → Diskussion: Einwortphraseologismen)
- ❖ **Festigkeit** (syntaktisch nicht umstellbar, nicht austauschbar, trägt als ganzer Ausdruck die Bedeutung = relatives Kriterium)
- ❖ **Idiomatizität** (freie Wortbedeutung wird zugunsten des Gesamten aufgegeben)

Bsp.: „*Noch nicht trocken hinter den Ohren sein*“

### Weite Phraseologiekonzeption:

Kollokationen → angelsächsischer Forschung: Burger = „collocation“

- ❖ Schwacher Grad an Idiomatisierung (semantische Umdeutung)!?!?
- ❖ Wortkombinationen, die einzelsprachlich üblich zusammen verwendet werden
- ❖ → schränkt andere Wortverbindungen ein → **Präferenz**
- ❖ Bedeutung der beiden Komponenten ist dieselbe wie außerhalb der Verbindung
- ❖ Mit beiden Komponenten ist alles möglich, was die Grammatik erlaubt

Beispiel: *Zähne putzen* ( → schränkt *Zähne bürsten* usw. ein)

*Nagel einschlagen* ( → schränkt *Nagel eintreiben* usw. aus)

*Spaß haben*

Keine Beachtung in einsprachigen Wörterbüchern und unsystematisch in zweisprachigen.

Nur Sektoren der Gesamtsprache betreffend

- ❖ Aufweisen der allgemeinen Phraseologie Merkmale, ABER: nur einen Sprachsektor betreffend → insb. Fachsprache
- ❖ Festgelegte Bedeutung je nach Fachrichtung und nur für dieses Subsystem geltend → „normiert“
- ❖ Festigkeit variiert nach Fachrichtung
- ❖ Nicht-idiomatische Ausdrücke und teil- idiomatische Ausdrücke

Beispiel: *Preise steigen* (aus der Wirtschaft) → *teil-idiomatisch: Nominales Element: Fachsprache & Verb: metaphorisch.*

+ zahlreiche fachsprachliche Bereiche alltagsrelevant (heutzutage zunehmend)

- Funktional und soziolektal eingeschränkte Gültigkeit

Phraseologie und Parömiologie (Sprichwörter)

- ❖ Lügner (1999): Benennt Sprichwörter als „Satzphraseologismen“

- Wortverbindungen sollten kleiner als Sätze sein

- Sprichwörter weisen komplette Satzstruktur auf

- Gehört in die Volkskunde/Ethnologie → kulturhistorische Untersuchung

+ Überschneidungsbereich der Interessen beider Wissenschaften

+ Erfüllen Grundbedingungen der Phraseologie

+ Sprachpraxis: Funktion wie andere Phraseologismen (zentrale Rolle für Konversation, charakteristisch für Idiolekt)

+ gleicher spielerischer Umgang und Umgestaltungen wie mit anderen Phraseologismen



### Phraseologie auf Textebene

- ❖ Vertreter: Stein, Gülich, Krafft
  - ❖ Ausweitung auf die Textebene
  - ❖ Hauptfokus: Textproduktionsprozess (Vorgeformte Textgestaltung, formelhaft → kommunikative Gründe)
  - Herausbildung von konventionalisierten und standardisierten Verfahren
  - findet Niederschlag in vorgeformten Ausdrücken und Strukturen
  - Fokus auf Kontinuitäten
    - ❖ Stärke abhängig von Textsorte und kulturellen Systemen
- Beispiel: Todesanzeige, Verkehrsdurchsagen*

### Phraseologie als dritte Gliederungsebene der Sprache

- ❖ Grundannahme: „sekundär semiotisches System“ = Zusammensetzung der Phraseologismen aus Zeichen der primär objektsprachlichen Ebene, ABER durch Wortverbindung: Konstruktion einer neuen semantischen Ebene

#### **Radikalisierung durch Häcki Buhofer (2001)**

#### **Erweiterung der Definition von Sprache**

- a) Das System von bedeutungsunterscheidenden Graphemen und Phonemen
  - b) Das System von bedeutungstragenden Einzelzeichen
  - c) **Das System der kombinatorischen Zeichen, der Phraseologismen, die aus mehreren Einzelzeichen bestehen**
- kann sich bis auf Textebene erstrecken
  - entscheidender Beitrag zur Ökonomie der Sprache

*Vgl. Mejri (2004): „Troisième articulation“ → Fokus verstärkt auf kultureller Kodierung*

### **Gedanken zur Diskussion:**

„Die Etablierung der Phraseologie geht mit einer ständigen Ausweitung ihres Gegenstandsbereichs einher“ (Stein 1995, 22) – was wiederum dazu führt, dass sich Phraseologen heute fragen, ob eine solche Ausweitung nicht „dazu zwingt, die Einheit dieses linguistischen Teilgebietes aufzugeben und [...] allgemeinen Gebieten zu überlassen wie Lexikologie, Konversationsforschung und Textlinguistik“ (Böhmer 1997, 1).

*(In: Donalies, Elke (2009): Basiswissen Deutsche Phraseologie. Tübingen: A. Francke. S.6)*

„Unsere Beobachtungen regen dazu an, vor allem die Kontinuitäten zu sehen und die Phraseme nicht als Ausnahmen, sondern als extreme oder prototypische Fälle von vorgeformten Strukturen zu verstehen.“ (Gülich/Krafft 1998:32).

*(In: Burger, Harald (2005): 30 Jahre germanistische Phraseologie Forschung. Hermes, Journal of Linguistics No.35. S.31)*

### **Quellenangaben:**

Donalies, Elke (2009): Basiswissen Deutsche Phraseologie. Tübingen. A. Francke.  
 Burger, Harald (2005): 30 Jahre germanistische Phraseologie Forschung. Hermes, Journal of Linguistics No.35. S.34-32.  
 Internetquelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Phraseologie> (Zugriff: 19.10.2018)

